

## **Zusammenfassung**

Im Oktober 1920 trat das Gesetz über die Bildung einer neuen Stadtgemeinde Berlin (Groß-Berlin-Gesetz) in Kraft. Berlin wurde dadurch die zweitgrößte Stadt der Welt, die größte Europas.

Die Notwendigkeit zur Herausbildung einer geeinten Großstadt lag vor allem in der bis dahin unabgestimmten stadt- und verkehrsplanerischen Entwicklung Altberlins und seiner Vororte sowie im Nebeneinander unterschiedlicher Steuer- und Finanzsysteme.

Zur Daseinsvorsorge für die nunmehr doppelt so große Gesamtbevölkerung war aber auch eine auskömmliche Ausstattung mit sozialer Infrastruktur erforderlich, nicht zuletzt mit den notwendigen Krankenhauskapazitäten.

Die vorliegende Arbeit behandelt die Geschichte der Berliner Krankenhäuser ab 1920 und baut dabei auf drei Vorgängerdissertationen auf.

Es wird auf das gesundheitspolitische Umfeld der 20er und 30er Jahre eingegangen, und es werden die grundsätzlichen architektonischen Entwicklungen im Krankenhausbau angerissen. Für die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen sind die Veränderungen im Berliner Krankenhauswesen über Neubauten, Schließungen, Erweiterungen, Umzüge, Trägerwechsel und nicht realisierte Planungen beschrieben.

Weil wesentliche Teile der nationalsozialistischen Gesundheitsdoktrin erst nach Kriegsbeginn 1939 umgesetzt worden sind, wird auch die Zeit des zweiten Weltkrieges in die Betrachtung einbezogen.

Die Arbeit endet mit einer Momentbetrachtung der veränderten Berliner Krankenhauslandschaft im Frühjahr 1945.

Als Anlagen sind unter anderem die Groß-Berliner Verwaltungsgliederung, ein Architektenverzeichnis, ein zeitgenössischer Übersichtsplan und ein umfangreiches Krankenhausverzeichnis enthalten, dem alle damals bestehenden Einrichtungen mit Anschrift, Eröffnungsdatum und Entwurfsverfasser zu entnehmen sind.

## **Abstract**

In October 1920, the law on the formation of a new municipality of Berlin ("Groß-Berlin-Gesetz") came into force. Berlin became the largest city in Europe and the second largest city in the world.

The necessity of forming a united metropolis was substantiated by the previously uncoordinated urban and traffic planning development of Alt-Berlin and its suburbs as well as in the coexistence of different tax and financial systems.

Since Berlin's population became twice as large after the integration of surrounding areas, an adequate social infrastructure needed to be provided, including sufficient hospital capacities.

This thesis deals with the history of Berlins hospitals from 1920 and builds on three previous dissertations.

It includes an analysis of the public health environment of the 1920s and 1930s and highlights the fundamental architectural developments in hospital construction. For the period between the two world wars, the changes in the Berlin hospital system with respect to new buildings, closures, extensions, removals, change of carrier and unrealized plans are described.

Because essential parts of the National Socialist health doctrine were implemented only after the war began in 1939, the time of World War II is also taken into consideration.

The thesis ends with a momentary analysis of the changed Berlin hospital landscape in the spring of 1945.

The annexes include, among other things, the administrative division of Groß-Berlin, a list of architects, a contemporary overview plan and an extensive list of hospitals, showing all the facilities existing at that time, including address, date of opening and architect.